

## **Fraktion Im Gemeinderat**

Gerd Langhorst  
Fraktionssprecher

**Änderungsantrag** zur Stellungnahme der Gemeinde Rastede anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bau, Planung, Umwelt und Straßen am 6. April 2006, Neue Aula

*1.: „Die Gemeinde Rastede ist von der Planung für die sog. Küstenautobahn A22 stark betroffen.*

*Die diversen Gefährdungen, die von diesem Großinfrastrukturprojekt für Menschen, Natur und Wirtschaft ausgehen und den nicht nachgewiesenen Nutzen für unsere Gemeinde und die umliegende Region berücksichtigend, lehnt der Ausschuss die weitere Fortführung der Planung ab.*

*2. : Der Ausschuss beantragt stattdessen die Prüfung der Nullvariante bzw. die Erstellung eines alternativen Verkehrskonzeptes, bestehend aus:*

- *einer Verladung des Ost-West Transit-LKW-Verkehrs auf vorhandene Bahnstrecken*
- *einen streckenweisen Ausbau vorhandener Bundesstraßen mit teilweise 3 Fahrspuren( siehe Ldkrs. Wesermarsch u.a.)*
- *die Einrichtung von Containertransportlinien auf den Bundeswasserstraßen (See- und Binnenwasserstraßen)*
- *die Einrichtung von Schifffahrtslinien, die das deutsche Seehäfenetz durch RORO –Schiffe miteinander verbinden.“*

### **Begründung:**

Geplant ist der Neubau einer BAB 22 zwischen Westerstede und einer möglichen Elbquerung nördlich von Stade auf einer Länge von 112,5 km. Diese führt je nach gewählter Trasse zu einer Zerschneidung der Gemeinde in Ost-West-Richtung. Die Kosten des Projektes belaufen sich nach aktuellem Planungsstand auf mindestens 1,85 Mrd. Euro (inkl. Elbquerung).

Der Neubau der BAB 22 soll nach Auskunft der Planer

- der Entlastung der BAB 1 dienen;
- zur weiteren verkehrlichen Erschließung von Elbe-Weser-Dreieck und Nordwest-Niedersachsen beitragen; – mit dem Ziel Arbeitsplätze für die Region zu generieren;
- Ortsdurchfahrten vom Schwerlastverkehr entlasten.

**Dazu ist festzustellen:**

- **Einer Entlastung der BAB 1 dient schon der bereits im vordringlichen Bedarf des BVWP abgesicherte 6-spurige Ausbau der BAB 1;**
- **Der Nutzen für Wirtschaft und Arbeitsplätze in der Region, insbesondere aber für die Gemeinde Rastede und das Ammerland, ist bisher in keiner Weise belegt oder wissenschaftlich begründet.**
- Im Gegenteil, diverse Studien der jüngeren Zeit zur Wirkung von Autobahnneubauten auf Arbeitsplätze und Wirtschaft im ländlichen Raum

(u.a. *"Jobmaschine Straßenbau?"* hrsg. von Peter Hettlich, *"Demografische und wirtschaftsstrukturelle Auswirkungen auf die künftige Mobilität der Bevölkerung"*, Wissenschaftszentrum Berlin, Weert Canzler und Andreas Knie, *"Bedeutet mehr Straßenbau mehr Arbeitsplätze?"* von Umkehr e.V., sowie die umfangreichen Forschungsarbeiten von Prof. Gather vom verkehrswissenschaftlichen Institut der FH Erfurt,..)

belegen den drohenden Schaden durch **Kaufkraftabfluss zugunsten der Oberzentren**, „Brain Drain“ und in deren Folge einer Schwächung der Wirtschaft im ländlichen Raum. Auch wenn einige Branchen, allen voran sicherlich die LKW-Speditionen, von einer neuen Autobahn quer durch das Ammerland Profite erwarten, ist davon auszugehen, dass die Wirtschaft der Gemeinde insgesamt **keine positiven Impulse** bekommen wird.

- Derzeit sind laut Verkehrszählung des Landkreises Ammerland und des Kreisverbandes Ammerland von Bündnis 90/DIE GRÜNEN aus 2005

beispielsweise auf der L820 in Petersfeld werktags maximal 3500 Kfz, davon lediglich **5 % überregionaler LKW-Verkehr**, unterwegs. Für die Zukunft werden laut Planungsunterlagen bis zu 28.000 Fahrzeuge auf der BAB 22 erwartet. Der Anteil der Entlastungswirkungen, die von der BAB 22 für das übrige Straßennetz auf Ammerländer Gebiet zu erwarten wären, ist bisher nicht angegeben worden.

**Neben offensichtlich nicht zu erwartenden positiven Folgewirkungen einer BAB 22 drohen aber mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Reihe unmittelbarer Schäden für die Gemeinde Rastede, auf die die betroffene Bevölkerung immer wieder hinweist:**

- Die langfristig geplante bauliche Erweiterung des Mittelzentrums Rastede in nördlicher Richtung (Planungen liegen in der Schublade) wird durch die südliche Trasse unmöglich gemacht, die Belästigung mit Lärm, Abgasen und Feinstäuben für die Bewohner der erst vor kurzem fertig gestellten Baugebiete nördlich der Kleibroker Straße/Raiffeisenstraße sowie in Leuchtenburg werden unerträglich. Die bisherigen Immissionen von der BAB 29, der Eisenbahnlinie und des innerörtlichen Verkehrs werden durch eine zusätzliche Autobahn weiter gesteigert. Die Lebens- und Wohnqualität Rastedes wird sinken. Je nach Wetterlage wehen beim Durchgang eines Tiefs die Winde beginnend bei SW und enden bei NW, **Lärm und Abgase über den gesamten Ort verbreitend.**
- Der Tourismus, eine der wirtschaftlichen Säulen der Rasteder Zukunftsentwicklung, würde durch eine weitere Autobahn schweren Schaden nehmen – suchen doch die Besucher der Gemeinde vor allem Ruhe und die Weite der Gegend für Fahrrad- und Naturtourismus. **Der Verlust von Arbeitsplätzen in diesem Sektor steht zu erwarten. Das zurzeit in der Umsetzung befindliche Kommunalmarketingkonzept „Residenzort Rastede“ wird im Bereich Tourismus nicht mehr umzusetzen sein.**
- **Den Landwirten droht der Verlust wertvoller landwirtschaftlicher Nutzflächen** sowie die Zerschneidung ihrer Flächen mit der möglichen Folge weiter Umwege, um zukünftig die eigenen Äcker zu erreichen. Zusätzliche Einnahmequellen z.B. durch "Ferien auf dem Bauernhof/Reiterhof" drohen zu versiegen. Von einigen Landbesitzern erwartete Spekulationsgewinne werden nicht erzielt werden können, da entsprechende Flurbereinigungsverfahren angewandt werden. Diese lassen

keine materiellen Gewinne erwarten sondern, führen für praktizierende Landwirte zu weiteren Wegen zu ihren Feldern.

- **Die Anwohner der potenziellen Trassenverläufe erleben schon heute einen signifikanten Wertverlust beim Verkaufswert ihrer Häuser.** Potenzielle Käufer treten schon heute in Erwartung eines künftigen Autobahnbaus vom Kaufinteresse zurück und suchen sich anderswo ein neues Zuhause.
- **Menschen, Tiere und Böden in einem Korridor von mindestens 4 km beiderseits der Trasse werden durch zusätzliche Emissionen von Lärm, Feinstaub und Luftschadstoffen erheblich belastet und in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt.**
- Durch eine Realisierung der BAB 22 würde im Dreieck zwischen BAB 28, BAB 29 und BAB 22 eine "**genetische Insel**" mit noch nicht untersuchten Folgen für Arterhalt und Artenvielfalt unter den dort lebenden Landsäugetieren entstehen.

Gerd Langhans